



enworspiegel

August 2015



enwor-Aktion „Familienzeit“

Auch dieses Jahr hat enwor wieder Familienzeit verschenkt. In den Osterferien haben sich 100 Familien über einen Besuch im Brückenkopfpark Jülich gefreut. In den Herbstferien freuen sich weitere 100 Familien über die enwor-Einladung in das Spaßbad Aquana in Würselen. Die Aktion gehört zum sozialen Engagement der enwor – energie & wasser vor ort GmbH (enwor) unter dem Motto „Energie für die Jugend“. Besonders Kindern und Familien in der Region kommt dieses unternehmerische Engagement seit nunmehr 11 Jahren zugute – mit vielen, positiven Reaktionen aus dem Kreis der Familien.

enwor liefert Trinkwasser aus einer der weltgrößten Ultrafiltrationsanlagen



Dreilägerbachtalsperre Roetgen

Seit 2005 betreibt enwor eine hochmoderne Ultrafiltrationsmembrananlage in der von ihr betriebsgeführten Trinkwasseraufbereitungsanlage in Roetgen an der Dreilägerbachtalsperre. Diese Anlage kann bis zu 6.000 Kubikmeter Trinkwasser je Stunde aufbereiten und ist damit eine der größten Ultrafiltrationsanlagen der Welt auf technisch höchstem Niveau.

Viele glauben, dass Trinkwasser aus Abwasser gemacht wird. Stimmt das?

Das ist natürlich absolut falsch. Trinkwasser ist kein aufbereitetes Abwasser!! Das Trinkwasser von enwor stammt überwiegend aus Oberflächenwasser der Eifeltalsperren. Bevor es ins Versorgungsnetz eingespeist wird, wird es durch verschiedene Verfahren zu Trinkwasser aufbereitet. Abwasser wird nach dem Klären wieder in den Kreislauf der Natur gegeben, nicht in die Wasserversorgungsleitungen.

Aus welchen Quellen kommt das Wasser der enwor dann? Gibt es Belastungen?

Um das Wasser im Einzugsgebiet zu schützen, werden Wasserschutzonen eingerichtet, die z.B. dafür sorgen, dass gewisse Bereiche nicht betreten werden dürfen. Darüber hinaus wurde bereits ab 1995 die Kooperation Landwirtschaft/Wasserwirtschaft z.B. an der Kalltalsperre, dem Rur-Obersee, und der Wehebachtalsperre gegründet. Die Landwirte haben sich verpflichtet, gewässerschonend zu wirtschaften. Zusätzlich wird die Gewässergüte der Zuläufe regelmäßig physikalisch-chemisch, mikrobiologisch und biologisch untersucht. Hierdurch können Schadstoffbelastungen schon im Vorfeld erkannt und mögliche Auswirkungen vermieden werden.

Kann es in heißen Sommern zu Engpässen bei der Wasserversorgung kommen?

Bei enwor nicht! Das Rohwasser kommt überwiegend aus Tal-

sperren der Nordeifel. Insgesamt stehen vier Talsperren für die Rohwasserversorgung zur Verfügung. Das Rohwasser wird in zwei Trinkwasseraufbereitungsanlagen (TWA) behandelt. Während das Rohwasser der Wehebachtalsperre ausschließlich in der dort gelegenen TWA behandelt wird, kann die TWA Roetgen Rohwasser aus insgesamt drei mittels Rohrleitungen und Stollen verbundenen Talsperren beziehen. Insgesamt mehr als 40 Mio m³ Rohwasser stehen jährlich aus der Dreilägerbach-, der Kalltalsperre, dem Obersee der Rurtalsperre Schwammenauel und der Wehebachtalsperre zur Verfügung. Durch diesen Verbund kann die enwor ihren Kunden auch in heißen, trockenen Sommern eine sichere und autarke Trinkwasserversorgung garantieren.

Was tut enwor, um beste Trinkwasserqualität zu gewährleisten?

Die Trinkwasseraufbereitungsanlage (TWA) in Roetgen wurde 1953 erbaut und 1971 erweitert. Seitdem wurde sie als zweistufige offene Schnellfiltrationsanlage betrieben. Im Juli 2004 wurde mit dem Bau der Ultrafiltrationsmembrananlage begonnen. Bereits im Dezember 2005 konnte die Anlage in Betrieb genommen werden. Auch die vorhandene Spülwasserbehandlungsanlage wurde um eine Ultrafiltrationsmembrananlage erweitert. Bei der Ultrafiltration werden Membranen mit einer Porengröße von 0,00002 Millimeter verwendet. Damit können Mikroorganismen, Bakterien, Viren, Kolloide, Polysaccharide und Proteine vollständig zurückgehalten werden. Im Vergleich zur herkömmlichen Flockungsfiltration kann bei der Membranfiltration aufgrund der physikalischen Barriere zwischen Rohwasser und Reinwasser auch bei stark schwankenden Rohwasserqualitäten ohne zusätzlichen Aufwand eine konstant hohe Reinwasserqualität gewährleistet werden. In Deutschland existieren derzeit nur wenige und zudem kleine Anlagen zur Ultrafiltration. Die TWA Roetgen kann maximal 6.000 m³ je Stunde Trinkwasser aufbereiten und ist damit eine der größten Ultrafiltrationsanlagen der Welt. Damit kann sich der enwor-Kunde sicher sein, dass sein Trinkwasser heute mit der modernsten Technik aufbereitet wird, die einen Vergleich mit Mineralwasser aus Flaschen nicht zu scheuen braucht.

Leitungswasser oder Wasserflaschen aus dem Laden?

Stilles frisches Wasser kommt zum unschlagbar günstigen Preis



FÜR SIE VOR ORT

Sabrina Irmisch,
Personalabteilung,
Team „Erstausbildung“

► **Sabrina Irmisch** beendete ihre Ausbildung zur Industriekaufrau bei enwor im Juni 2013. Seither verstärkt sie in verschiedenen Aufgabengebieten die Personalabteilung. Sie ist Ansprechpartnerin für die Bewerber um Praktikumsplätze und betreut die Praktikanten aus allen Schul- und Ausbildungsgängen während ihrer Zeit bei enwor. Daneben gehört sie auch dem Team „Erstausbildung“ an. Hier unterstützt Sabrina Irmisch den Ausbildungsleiter und die technischen Ausbilder sowohl bei der Auswahl der Auszubildenden als auch in allen Belangen der betrieblichen Erstausbildung. Dazu gehören z.B. das Erstellen von Vertragsunterlagen bei Einstellung, die Berufsschulanmeldung sowie das Entwickeln von Ausbildungsplänen. Auch die Korrespondenz mit der IHK sowie die Prüfungsanmeldungen für unsere Auszubildenden liegen in ihren Händen.

Als Feedbackmanagerin der Personalabteilung hat sie beim Aufbau des enwor-Feedbackmanagements mitgewirkt. Sie ist dafür zuständig, die Feedbackmanagementprozesse einschließlich der notwendigen Kommunikation mit dem jeweiligen Kunden für ihre Abteilung zu koordinieren.

Ihre Freizeit verbringt Sabrina Irmisch so oft wie möglich im Reitstall, sie reist sehr gern und in den Wintermonaten ist Snowboarden ihr Lieblingssport.

Telefon: 02407 579-7412 / Fax: 02407 579-7405

E-Mail: sabrina.irmisch@enwor.de

EDITORIAL



„Vertrauen ist eine Oase im Herzen, die von der Karawane des Denkens nie erreicht wird.“
Indischer Philosoph

Hand aufs Herz: Arbeiten Sie mit jemandem zusammen, dem Sie nicht vertrauen? Anders gefragt: Was tun Sie, wenn Sie das Vertrauen in einen Geschäftspartner verlieren? Sie werden sich trennen – früher oder später! Wenn umgekehrt der Glaube an die Kompetenz und die Fairness des Gegenübers vorhanden ist, macht die Zusammenarbeit Spaß. Und sie ist unglaublich produktiv: In einer solchen Beziehung streitet, beharrt, fordert man nicht; man diskutiert konstruktiv, ist bereit sich überzeugen zu lassen und gibt gerne etwas zurück.

In der Belieferung mit frischem Trinkwasser überzeugen enwor und ihre Vorläufergesellschaften schon mehr als 100 Jahre. enwor genießt auch deshalb großes Vertrauen, weil das Unternehmen die Fragen der Bürger ernst nimmt und – wie hier im enworspiegel – verständliche Antworten gibt.

Auch die Rubriken „Reingeschaut“ und „Tipps“ beschäftigen sich mit dem Thema Vertrauen – Vertrauen in kommunal geführte Unternehmen und dem etwas anderen „Vertrauens-Tipp“, der mit einem Augenzwinkern zu verstehen ist.

Schauen Sie also vertrauensvoll in den enworspiegel.

Ihre Redakteurin

J. Albersmeier

Ina Albersmeier
Leiterin Stabsstelle Marketing/Presse

von durchschnittlich etwa 0,2 Cent pro Liter aus dem Wasserhahn. Insgesamt legt die Trinkwasserverordnung Grenzwerte und Qualitätsanforderungen für 53 mikrobiologische, chemische und physikalische Parameter fest. Die Richtwerte für Mineral- und Tafelwasser werden in Deutschland von der Mineral- und Tafelwasserverordnung festgelegt. Vergleicht man die Verordnungen, lässt sich feststellen, dass Trinkwasser häufiger und mehr auf Schadstoffe geprüft wird als Mineral- und Quellwasser. Trinkwasser wird z.B. auf Pestizide geprüft, Mineral- und Quellwasser nicht. Viele

Verbraucher versprechen sich von Mineralwasser in Flaschen auch mehr Mineralstoffe. Laut Stiftung Warentest (10/2014) lieferten insgesamt fast zwei Drittel der Stillen Wässer jedoch nur sehr wenig oder wenig Mineralstoffe, viele sogar weniger als Leitungswasser. Aber den Hauptanteil unserer Mineralstoffe nehmen wir ohnehin über feste Nahrung auf.

Gibt es Unterschiede zwischen Grundwasser und Talsperrenwasser?

Jedes Trinkwasser muss die gesetzlichen Bestimmungen der Trinkwasserverordnung einhalten – egal ob Grundwasser oder Oberflächenwasser. Dass jedoch trotzdem Wasser nicht gleich Wasser ist, kann man selbst leicht sehen, schmecken und fühlen. Seit langem unterscheiden die Menschen hartes Wasser und weiches Wasser. Weiches Wasser – wie das Talsperrenwasser von enwor – hat viele Vorteile, die sich in barer Münze für Haushalte und Industriebetriebe auszahlen können.

Im Haushaltsbereich führt weiches Wasser nicht zur Verkalkung von Hauswasserleitungen und Haushaltsgeräten und senkt den Verbrauch an allen Reinigungsmitteln. Geräte müssen seltener entkalkt werden, zur Wassererwärmung wird weniger Energie benötigt; Wasserenthärter für Waschmaschinen werden im Allgemeinen gar nicht benötigt, Heizstäbe und Dichtungen halten länger. Weiches Wasser bildet auch keine „Kalkränder“ in Küche und Bad und die Wäsche fühlt sich nach dem Trocknen nicht so rau an. Schon mit wenig Duschgel oder Haarshampoo kann man beim Baden einen reichen Schaum erhalten. Viele Zimmerpflanzen lieben weiches Wasser. Teetrinker schätzen wei-



Wenn es das Wohl der Allgemeinheit erfordert, können Wasserschutzgebiete festgesetzt werden. Dies ist meist der Fall, wenn aus einem bestimmten Gebiet Wasser zur Trinkwassergewinnung genutzt werden soll.

ches Wasser, weil sich die Aromastoffe darin viel besser entfalten können. Für viele Industrieunternehmen im Liefergebiet der enwor, reduziert das gelieferte Wasser mit dem Härtegrad „weich“ z.B. den Aufwand für eine eigene Wasseraufbereitung für die Produktion oder macht die Aufbereitung ganz unnötig.

Liefert enwor auch aus Grundwasser aufbereitetes Trinkwasser?

Neben der Aufbereitung von Oberflächenwasser betreibt die enwor in Stolberg und Eschweiler eigene Wasserwerke, die die dortigen Grundwasservorkommen zur Gewinnung von Trinkwasser nutzen. Aus dem in Stolberg-Breiniger Berg gelegenen Wasserwerk Binsfeldhammer wird das engere Stadtgebiet von Stolberg mit jährlich ca. 2,5 Mio. m³ Trinkwasser versorgt. Um auch hier für weiches Wasser zu sorgen wurde an den Enthär-

tungsreaktoren gearbeitet. Dabei investierte man in eine aufwändige Kreislaufführung, die sicherstellt, dass auch bei sehr geringen Aufbereitungsmengen immer eine gleichbleibende, gute Enthärtung des Wassers erzielt wird. Das in Eschweiler-Hastenrath gelegene Wasserwerk liefert jährlich ca. 1 Mio. m³ Trinkwasser zur Versorgung des Kern-Stadtgebietes der Stadt Eschweiler. Diese Anlage wurde komplett erneuert und mit einer neuen Aufbereitungstechnik versehen. Die Anlage besteht nunmehr aus zwei geschlossenen Kiesfiltern, die dem Rohwasser Eisen und Mangan entziehen. Parallel zu diesen Arbeiten wurde der Trinkwasserbehälter Hastenrath mit einer neuen Zementinnenauskleidung versehen.

Wer kontrolliert die Wasserqualität?

Konform der Trinkwasserverordnung werden regelmäßig Prüfungen von unabhängigen und akkreditierten Untersuchungsstellen vorgenommen. Hierzu gehören das „IWA – Institut für Wasser- und Abwasseranalytik“ und das „Institut für Hygiene und öffentliche Gesundheit“ der Universität Bonn. Darüber hinaus wird die Qualität der gesamten Trinkwasserversorgung bei enwor mit eigenen hoch spezialisierten Labors durch ständige Eigenkontrolle gesichert. Die Mitarbeiter in den Labors beantworten alle Fragen unserer Kunden rund um die Trinkwasserqualität.

Fragen zur Trinkwasserqualität im enwor-Versorgungsgebiet beantwortet Ihnen gerne:

Anita Esters,
Telefon 02407 579-6181,
Telefax 02407 579-6115,
E-Mail: anita.esters@enwor.de

REINGESCHAUT

VERTRAUEN IN REGIONALE BETRIEBE HOCH

Es muss mehr sein als das gängige Vorurteil gegen große Konzerne: Keine Institution steht in Augen ihrer Kunden ethisch besser da als regionale Betriebe.

In einer vom Verband Kommunaler Unternehmen (VKU) in Auftrag gegebenen TNS Emnid-Umfrage zum Thema Vertrauen auf die Frage, welcher von insgesamt sieben vorgegebenen Institutionen Vertrauen entgegengebracht wird, erhalten Großunternehmen und Konzerne mit nur 26 Prozent wenig Zuspruch. Banken und Medien stehen nicht viel besser da. Lediglich 36 Prozent der Befragten bringen ihnen Vertrauen entgegen. Mit 81 Prozent genießen die örtlichen Stadtwerke dagegen den größten Vertrauensvorsprung, noch vor den Sparkassen (65 Prozent) und den Gewerkschaften (45).

Der Zeitgeist hat sich für viele geändert. Hieß es vor ein paar Jahren noch, „wenn den Wirtschaftsunternehmen gute Rahmenbedingungen zur Verfügung gestellt werden, geht es auch den Mitarbeitern gut“, geht man heute davon aus, dass dem Unternehmen Gutes zu tun heutzutage nicht gleichbedeutend damit ist, dass das Unternehmen auch was Gutes zurückgibt.

Das hat sich spätestens mit der Abwanderung des Mobiltelefon-Produzenten Nokia aus Bochum – trotz der vorherigen Förderzuwendungen in Millionenhöhe – in den Köpfen der Deutschen festgesetzt. Die Bürger sind verunsichert. Denn Bankenkrise und das schlechte Bild, das viele multinationale Konzerne abgeben, bleiben dabei nicht ohne Folgen.

Seit einigen Jahren bewerten die Verbraucher die von Unternehmen angebotenen Dienstleistungen und Produkte anders. Neben der Qualität und dem Preis-Leistungs-Verhältnis ist eine dritte Komponente hinzugekommen: Die Moralität, die ethische Bilanz eines Unternehmens.

In diesem Umfeld haben die kommunalen Versorgungsunternehmen Vorteile. Stimmen Preis und Leistung ihrer Angebote, können sie mit ihrem Engagement für die Region zusätzlich punkten. 68 Prozent der Deutschen sind der Meinung, dass die Versorgung mit Strom, Gas und Wasser nur durch Unternehmen erfolgen sollte, die dem Gemeinwohl verpflichtet sind und öffentlich kontrolliert werden – wie die enwor als 100% kommunaler Energie- und Wasserversorger für die StädteRegion Aachen und Übach-Palenberg

In Anlehnung an Quelle VKU

UNSER TIPP FÜR SIE



VERTRAUEN IST GUT – ABER ES GIBT GRENZEN

Die Stimme des Piloten schallt durch die Lautsprecheranlage: „Diejenigen von Ihnen auf der linken Seite des Flugzeugs haben wahrscheinlich bemerkt, dass einer unserer Motoren ausgefallen ist. Seien Sie aber unbesorgt – wir können immer noch mit drei Motoren fliegen, aber wir kommen wahrscheinlich mit etwa 15 Minuten Verspätung an“.

Einige Minuten später war die ruhige Stimme des Piloten wieder zu hören: „Diejenigen von Ihnen auf der rechten Seite des Flugzeugs wissen wahrscheinlich, dass ein zweiter Motor ausgefallen ist. Seien Sie unbesorgt – wir können es auch mit zwei Motoren schaffen, obwohl wir jetzt wahrscheinlich mindestens 30 Minuten später ankommen werden“.

Einige Minuten später sprach der Pilot zu den Passagieren: „Es ist mir gerade aufgefallen, dass eine dritte Maschine ausgefallen ist. Seien Sie aber bitte unbesorgt, wir können den Flughafen auch mit einer Maschine erreichen – jedoch werden wir mit etwa 45 Minuten Verspätung ankommen“.

Einer der Passagiere sagte zu einem anderen: „Mensch, ich hoffe, dass nicht noch die vierte Maschine ausfällt, sonst können wir die ganze Nacht hier oben bleiben!“

Foto: © panthermedia.net/Josef Mülle

enwor IM SPIEGEL

enwor investiert seit 10 Jahren stetig in eine moderne Trinkwasserversorgung für beste Trinkwasserqualität.

- | | |
|------------------|--|
| 2002–2004 | Bau eines Transportkanals , der die Ortslage Simmerath, Hirschrott, an die Kläranlage Einruhr anschließt zum Schutz des Obersees |
| 2002–2005 | Neubau der größten deutschen Ultrafiltrationsanlage in der TWA Roetgen zur Verbesserung der Trinkwasserqualität |
| 2002–2006 | Bau von 8 Bodenfilteranlagen im Einzugsgebiet der Kalltalsperre und des Obersees zur Verbesserung der Rohwasserqualität |
| 2003–2004 | Erneuerung der Entnahmeeinrichtungen im Entnahmeturm der Kalltalsperre |
| 2003–2004 | Ausbau des Heinrich-Geis-Stollens |
| 2004 | Einbau Kleinwasserkraftwerk in den Entnahmeturm der Kalltalsperre zur regenerativen Stromerzeugung und damit zur Reduzierung von Emission |
| 2004–2006 | Sanierung der TWA Hastenrath
Einbau von zwei neuen geschlossenen Druckfiltern zur Enteisung und Entman- ganung, Einbau eines Rieslers zur Entsäuerung des Wassers.
Neue Automatisierungstechnik, um eine Fernsteuerung der nicht besetzten Anlage von der Leitwarte der TWA Roetgen sicherzustellen |
| 2006 | Erneuerung der Verbindungsleitung Heinrich-Geis-Stollen und Kallstollen |
| 2007 | Überarbeitung Hastenrather Brunnen . Neue Steuerung für alle Brunnen zur Anpassung der Entnahme an das Grundwasserangebot |
| 2011 | Die bereits seit 1982 existierende Idee einer engen Zusammenarbeit von StädteRegion und Stadt Düren bei der Trinkwasserversorgung wurde Wirklichkeit. 3,2 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr wird die von enwor betriebse- geführte WAG mindestens 30 Jahre lang an die Stadtwerke Düren liefern |
| 2012 | Umbau der Filterstufe 2 der TWA Roetgen zum Trinkwasserbehälter |
| 2013 | Erneuerung der Rohrleitungsinstallation der Filterstufe 1 der TWA Roetgen |
| 2014 | Energetische Sanierung der Filterstufe 1 der TWA Roetgen |

IMPRESSUM

Herausgegeben durch:



Kaiserstraße 86 | 52134 Herzogenrath
Telefon 02407 579-0 | Telefax 02407 579-7777
www.enwor-vorort.de

Redaktion: Ina Albersmeier (V.i.S.d.P.)

Tel.: 02407 579 - 7900 | E-Mail: ina.albersmeier@enwor.de

Layout, Satz & Produktion: Willi Weiskorn | Visuelle Kommunikation

Nächste Ausgabe: Dezember 2015